

# Professoren-Schelte für Botanika

Mängel des Erlebnisparks aufgelistet / „Besucherzahlen ließen sich steigern“

Von unserem Redakteur Christian Dohle

**Mit kleinen Veränderungen eine große Wirkung erzielen – das halten vier Bremer und ein Hannoveraner Wissenschaftler bei der Botanika für möglich, nachdem sie sich intensiv mit dem Erlebnispark befasst haben. Die Besucherzahlen ließen sich, so meinen sie, auch ohne Umstrukturierungen steigern. Das Bauressort will sich diese Woche zur Zukunft der Botanika äußern.**

Ein immenses Potenzial attestieren die Wissenschaftler der Botanika, wenn es um „erlebnisorientierte Vermittlung von Wissen“ und „Sensibilisierung für Umwelt-Fragestellungen“ geht. Bremen habe eine Einrichtung der Umweltbildung erhalten, die auf der Welt einzigartig sei.

Doch damit ist das Lob der Wissenschaftler schon erschöpft. Professor Dietmar Zacharias (angewandte und technische

Biologie), Dieter Brinkmann (Institut für Freizeitwissenschaften), Professor Reinhard Bartolles (Fachbereich Architektur) und Steffi Kollmann (Institut for new Dimensions) von der Hochschule Bremen kritisieren insbesondere die Erklärungstafeln: Im Entdeckerzentrum beispielsweise könnte der Text verständlicher sein, in den Schauhäusern sollte an Texten und Beschriftungen gearbeitet werden, und gerade die Erlebnisqualität der attraktiven Landschaften Himalaja, Borneo und Japan ließe zu wünschen übrig. Auch Kinder kämen zu kurz, finden die Wissenschaftler.

Insgesamt sollte Botanika, so der Vorschlag, stärker ein breiteres Publikum aus unterschiedlichen Bildungsschichten ansprechen. Die Schaugewächshäuser sind ebenso in die Kritik einbezogen wie das Entdeckerzentrum und das Gewächshaus.

Die Botanika steckt in finanziellen Schwierigkeiten, weil derzeit nicht einmal halb so viele Besucher kommen wie prognostiziert. Rund 600 000 Euro fehlen deshalb in der Kasse. Ein Problem, das Bau-senator Jens Eckhoff (CDU) nach eigenem Bekunden „Kopfschmerzen“ bereitet.

Die Wissenschaftler mahnen indes gerade im Hinblick auf die Kulturhauptstadt-Bewerbung und die Auszeichnung Bremens als Stadt der Wissenschaft nachhaltige Verbesserung an. „Botanika bietet einen ausgesprochen attraktiven Ort, der sowohl inhaltlich wie auch als Rahmen für Veranstaltungen zahlreiche Möglichkeiten bietet. Diese nicht zu nutzen, bedeutet den Verzicht auf ein vorhandenes einzigartiges Potenzial.“ In der Hochschule Bremen denkt man dabei an Konzerte, Kunstausstellungen und wissenschaftliche Tagungen. „Diese Chance gilt es zu erkennen.“

*Weser-Kurier, 21.12.04*